

Niederschrift

über die 6. Sitzung des Seniorenbeirates am Donnerstag, den 31.03.2011 um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:

Mitglieder des Seniorenbeirates:

Wolf-Rainer Winterhagen
Ernst Halbach
Gerhard Konrad
Bärbel Lippelt
Irmgard Lunderstädt
Karl Schmidt
Gerhard Werner
Inge Zieschang

Vorsitzender:

Beratende Mitglieder:

Horst Enneper
Franz Freitag
Karin Sensburg
Rotraut Voß

(bis 18.00 Uhr)

Gäste:

Jörg Becker
Werner Nowara

Stadtsportverband
Förderverein Novy Targ

von der Verwaltung:

Rainer Meskendahl
Jürgen Manderla
Juliane Dyes

Schriftführerin

es fehlt:

Mitglieder des Seniorenbeirates:

Renate Greif
Manfred Seiferth
Heidi Werner

Beratende Mitglieder:

Iris Kaiser
Manuel Schaub

Tagesordnung (geändert):

- | | | |
|-----|--|--------------|
| 1. | Niederschrift über die 5. Sitzung des Seniorenbeirats am 02.12.2010 | |
| 2. | Vorstellung des Haushaltes 2011 | IV/0114/2011 |
| 3. | Bericht über die Seniorenvereinigung der polnischen Partnerstadt Nowy Targ | IV/0121/2011 |
| 4. | Bericht von den Aktivitäten der Landesseniorenvertretung (LSV) NRW | IV/0116/2011 |
| 5. | Bewegungsangebote für die ältere Generation | IV/0120/2011 |
| 6. | Sachstand des Innenstadtkonzeptes | IV/0119/2011 |
| 7. | Winterschäden im Asphalt und Tempo 30 | IV/0118/2011 |
| 8. | Berichte aus den Ratsausschusssitzungen | IV/0117/2011 |
| 9. | Monatliche Sprechstunde | IV/0115/2011 |
| 10. | Mitteilungen und Fragen | |

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt analog § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seine Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Vorsitzende um eine Änderung der Tagesordnung. Danach wird TOP 8 zu TOP 4, alle weiteren TOP's verschieben sich entsprechend. Diesem Vorschlag wird einvernehmlich zugestimmt.

1. Niederschrift über die 5. Sitzung des Seniorenbeirats am 02.12.2010

Der Ausschuss nimmt die Niederschrift zur Kenntnis.

2. Vorstellung des Haushaltes 2011 **IV/0114/2011**

Herr Meskendahl berichtet, dass die finanzielle Situation der Stadt sehr angespannt ist. Trotzdem hat der Rat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die bisherigen finanziellen Mittel für den Seniorenbeirat zu belassen. So besteht auch weiterhin die Möglichkeit Sitz-Bänke aufstellen zu lassen und die Absenkungen der Bürgersteige zu ermöglichen, da bei den Straßenunterhaltungskosten nicht gekürzt wurde.

Der Ergebnisplan, in dem Erträge und Aufwendungen erfasst werden, schließt derzeit mit einem Verlust von 6,5 Millionen € ab, das bedeutet, dass das Eigenkapital wieder angegriffen werden muss.

Zwar verfügt die Stadt über stabile Einnahmen, aber die Ausgaben sind zu groß.

Im Jahr 2018 wird das Eigenkapital verbraucht sein. Wie es dann weiter gehen soll, dazu ist die Politik gefragt.

Im jetzigen Haushalt betragen die Abschreibungen 6 Millionen €. Diese müssen gegenfinanziert werden.

Die Kommunalaufsicht wird zukünftig einen noch restriktiveren Kurs fahren, so ist z.B. zu befürchten, dass alle Kinderspielplätze, die nicht im Bebauungsplan aufgeführt sind, geschlossen werden können. Die Schließung der Grundschule Neustraße/Blumenstraße steht bereits fest und die Schulen in der Hermannstraße stehen ebenfalls teilweise zur Disposition, wenn die Schülerzahlen weiter sinken.

Die Investitionen insgesamt tendieren gegen Null. Es können keine weiteren freiwilligen Aufgaben übernommen werden.

Straßen werden zukünftig vor allem dort saniert werden können, wo die Anlieger an den Kosten beteiligt werden, z.B. in diesem Jahr in der Dehnerhofstraße, wo die Anwohner 70 Prozent der Kosten tragen.

Im Gesamthaushalt sind die langfristigen Kredite entschuldet worden, dafür sind die kurzfristigen Kredite, die Kassenkredite, von 7 Millionen in 2007 auf 32 Millionen in 2011 gestiegen. Die Niedrigzinsphase rechtfertigt dies.

Die Kreisumlage wurde in diesem Jahr um 5 Prozent erhöht, dies bedeutet Mehrkosten von einer Millionen € pro Jahr.

Bund und Land verursachen durch deren Gesetzgebung Kosten für die Kommunen, aber es wird nicht für eine Refinanzierung in den Kommunen gesorgt.

Die wichtigsten Investitionen für die nächsten Jahre sind:

Wülfig
Innenstadt-Konzept
Sportplatz Schulzentrum Hermannstraße.

Der Vorsitzende dankt dem Kämmerer für dessen Ausführungen.

Herr Halbach merkt an, dass das Finanzsystem sich den Gegebenheiten radikal anpassen müsste. Hier sind die Politiker aufgefordert etwas zu tun. Zudem sollte die desolate Finanzlage der Kommunen stärker in der Landesseniorenvertretung behandelt werden.

3. Bericht über die Seniorenvereinigung der polnischen Partnerstadt Nowy Targ

IV/0121/2011

Herr Winterhagen begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Werner Nowara.

Herr Nowara berichtet, dass in Polen die Seniorenvertretung durch einen Verein ermöglicht wird. Dieser Verein ist die UTW, die Universität des dritten Lebensabschnittes, in dem 60.000 Mitglieder in 90 Sektionen organisiert sind. 70 Prozent der Mitglieder sind Frauen. Um als Mitglied aufgenommen zu werden muss man mindestens 50 Jahre alt und nicht berufstätig sein. Die Sektion Nowy Targ zählt zwischen 120 und 300 Mitgliedern.

Die UTW finanziert sich unter anderem aus dem Bildungsfonds. Um diese Mittelvergabe zu rechtfertigen, müssen alle Mitglieder mindestens zweimal im Monat Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen, wie z.B. Medizin, Natur, Kunst, beiwohnen.

Es gibt Lehrgänge in Zeichnen, Englisch, Bildungsreisen, dieses Jahr eine nach Ungarn, die durch die Stadt und den Bildungsfonds finanziert wird, und eine nach Griechenland, die die Reisenden selbst finanzieren müssen.

Nach vier Semestern erhalten die Absolventen einen symbolischen Abschluss.

Die UTW unterhält jeweils ein Büro bei der Kommune, so auch in Nowy Targ. Finanziert wird dies durch die Stadt, den Staat und Sponsoren aus der Industrie. Zum diesjährigen Radevormwalder Stadtkulturfest an Pfingsten kommt auch der Vorsitzende der UTW von Nowy Targ. Herr Nowara lädt namens des Freundeskreises den Seniorenbeirat zu einem Gespräch mit dem UTW-Vorsitzenden ein.

Herr Winterhagen dankt Herrn Nowara für dessen Ausführungen.

Es besteht Einvernehmen darüber, Pfingsten ein solches Gespräch zu führen.

4. Bericht von den Aktivitäten der Landesseniorenvertretung (LSV) NRW IV/0116/2011

Der Vorsitzende berichtet über eine Veranstaltung der LSV mit der Landesgesundheitsministerin NRW. Es wurde zum Thema „Gesundheit im Alter“ ein vielfältiges Spektrum angesprochen.

Im Jahr 2030 ist jeder 3. älter als 65 Jahre. Deshalb muss das Gesundheitssystem fit gemacht und umgebaut werden.

Veränderungen müssen sich auch in der Stadtentwicklung ergeben. So sprach man auf dieser Veranstaltung von „Pantoffelnähe“. Die Innenstädte müssen zur Bewegung einladen, alles muss fußläufig erreichbar, flanieren möglich und erwünscht sein, so dass es Spaß macht, das Auto stehen zu lassen. Auch die Umgebung der Stadt muss einen Reiz auf die Bewegungsfreude ausüben.

Das Gesundheitssystem der Zukunft soll kein Reparatursystem sein, sondern geprägt von Prävention, besonders Bewegungsprävention. Dies soll mit aktiven Städten, die Bewegungsangebote schaffen, erreicht werden.

Zudem sollen die ambulante und die stationäre Pflege besser verzahnt werden.

Schließlich sollen auch Unternehmen ihre Beschäftigte zur Bewegung motivieren und auf den Ruhestand vorbereiten.

Sport für Ältere soll stärker in den gesellschaftlichen Fokus gestellt werden.

Herr Winterhagen führt weiter aus, dass der Kontakt zu Sportvereinen schwierig ist. Daher kann der Stadtsportverband (SSV) eine Mittlerposition einnehmen und es dem Seniorenbeirat erleichtern, mit den Sportvereinen ins Gespräch zu kommen, etwa bei einer Art „Gesellschaftspolitischer Konferenz“, damit Lösungen in Bezug auf Bewegungsvielfalt erzielt werden.

Der Seniorenbeirat könnte gemeinsam mit dem SSV Flyer erstellen, in denen Angebote verschiedener Sportvereine aufgelistet sind, die für die reifere Generation attraktiv sein könnten.

Auch könnten bei den bislang abgehaltenen Summer-Games für Kinder und Jugendliche die Großelterngeneration mit eingebunden werden, in dem man Summer-Games für Enkel und Großeltern anbietet.

Ferner soll die Laufstrecke in der Nordstadt III zu einem Gerätepark für Erwachsene ausgebaut werden. Auch hier ergeben sich Berührungspunkte zwischen den Sportvereinen und dem Seniorenbeirat.

Letztlich ist eine Zusammenarbeit auch möglich, wenn Übungsleiter für Veranstaltungen im Bürgerhaus gesucht werden.

5. Bewegungsangebote für die ältere Generation

IV/0120/2011

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtsportverbandes Radevormwald, Herrn Jörg Becker.

Herr Becker erläutert, dass der Stadtsportverband (SSV) die Dachorganisation aller Sportvereine in Radevormwald ist und diesem ca. 6.000 Mitglieder angeschlossen sind.

Er betont, dass der SSV überparteilich arbeitet.

Neben ihm sind noch zwei weitere Mitglieder aktiv im Vorstand, der Vorsitzenden Herr Dr. Jörg Rieger und der Geschäftsführer Herr Harald Angermaier.

Im zweimonatigen Rhythmus trifft sich der Vorstand, um die Interessen der Vereine umzusetzen. Dies ist bei der Ehrenamtlichkeit der Mitglieder nicht einfach.

Der SSV ist im Breitensport aktiv. Dies zeigt sich vor allem bei der Abnahme der Sportabzeichen und dem Stadtlauf.

Finanzielle Förderung bekommt der SSV von der Sparkassen-Stiftung und anderen Institutionen.

Der Landessportbund (LSB) und der Kreissportbund (KSV) bilden die übergeordneten Gremien.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist der SSV stark vertreten, z.B. Geburtstagsangebote, Summer-Games. Im Erwachsenen – und Seniorenbereich sieht auch der SSV Bedarf.

Die Vernetzung der Ehrenamtler und das Bündeln der Angebote sieht Herr Becker als eine Hauptaufgabe des SSV.

Der Bewegungspark, der in der Nordstadt III entstehen soll, sollte für alle Generationen attraktiv sein. Herr Becker möchte weg vom getrennten Denken: hier Jugendliche, dort Senioren.

Die Idee von Herrn Winterhagen, Summer-Games für Enkel und Großeltern zu veranstalten, befürwortet er.

Herr Becker regt an, ein Feed-back bei den „Betroffenen“, in dem Fall den Senioren, einzuholen, eventuell durch eine gemeinsame Umfrage mit dem Seniorenbeirat, um zu erfahren, was gewünscht wird.

Vielseitige Angebote sind bereits jetzt schon vorhanden, so im Reha-Bereich, Gymnastik, Nordic Walking, Wandern.

Eine weitere Möglichkeit, Sportvereine attraktiver zu machen, sieht Herr Becker darin, Angebote auf Kursbasis zu verstärken, statt die Vereinsmitgliedschaft vorauszusetzen.

Herr Winterhagen dankt Herrn Becker für die Erläuterungen.

Der Vorsitzende fragt nach, wie der Seniorenbeirat mit den Vereinen ins Gespräch kommen kann.

Herr Becker berichtet von einem Frühstückstreff, der regelmäßig vom SSV veranstaltet wird. Er wird abklären, ob zu einem der nächsten Treffen Mitglieder des Seniorenbeirates teilnehmen können.

Herr Halbach regt an, dass der LSB Programme sponsern sollte, ähnlich dem des Kanu-Verbands in zurückliegenden Jahren.

Herr Becker verweist darauf, dass der LSB keine finanzielle Förderung mehr tätigt. Die wenigen Fördertöpfe, die vorhanden sind, sowohl beim LSB, als auch beim KSV, dienen zur Prävention im Kinder- und Jugendbereich.

Herr Meskendahl erinnert daran, dass die vor kurzem für 400.000 € renovierte Sporthalle „Auf der Brede“ auch vom Breitensport genutzt werden kann. Zudem erhebt die Stadt keine Hallennutzungsgebühren für die Sportvereine. Auch das Wanderwegenetz, das von den Herren Dietrich Lunderstädt und Manfred Kreckel markiert wird, dient auch der körperlichen Er-tüchtigung.

Herr Winterhagen schließt den Tagesordnungspunkt in der Hoffnung, gemeinsam mit den Vereinen etwas für die Senioren anbieten zu können.

6. Sachstand des Innenstadtkonzeptes

IV/0119/2011

Der Vorsitzende berichtet von dem ersten Workshop der Bürgerwerkstatt für das Innenstadt-konzept.

Er war erstaunt wie viele unterschiedliche Interessen unter einen Hut gebracht werden müs-sen und dass der Austausch darüber von Verständnis für den anderen geprägt war. Die Ver-anstaltung empfand er als sehr konstruktiv.

Im Laufe des Tages wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet. Die eine befasste sich mit der Stadtgestaltung und die andere mit den Verkehrsströmen.

Herr Winterhagen hat an der zweiten Arbeitsgruppe teilgenommen. Ihm war die Barrierefreiheit ein Anliegen. So sollen die Beläge in der Kaiserstraße barrierefreier gestaltet werden.

Bei der Änderung der Verkehrsflüsse sind für die beiden gefährlichen Bereiche Uelfestraße/Hohenfuhstraße und Kaiserstraße/Telegrafstraße jeweils Kreiselschilder vorgesehen, die das Tempo aus dem Straßenverkehr nehmen sollen.

Die Hohenfuhstraße als bislang „innerstädtische Umgehungsstraße“ soll verkehrsberuhigt, mit Parkmöglichkeiten versehen und die Bürgersteige sollen verbreitert werden, so dass ein Drittel der jetzigen Fahrbahn zu Gunsten der Fußgänger wegfällt. Es soll nur noch der Zielverkehr in die Innenstadt einfahren. Alle übrigen sollen wirklich die Umgehungsstraße nutzen.

Ein Ergebnispapier wird erstellt. Der Prozess geht weiter und der Seniorenbeirat sollte sich auch einbringen. Es wird nochmals eine Bürgerwerkstatt geben. Die Arbeit an diesem Samstag, so Herr Winterhagen, habe Spaß gemacht.

Herr Meskendahl merkt an, dass der städtebauliche Teil jetzt abgefragt ist und zudem das City-Management und der Verfügungsfonds aufgestellt sind. Bis 2015 müssten alle an einem Strang ziehen, damit das Innenstadtkonzept umgesetzt werden kann.

Herr Winterhagen betont nochmals, dass die Seniorenfreundlichkeit der Radevormwalder Innenstadt und damit deren Barrierefreiheit im Fokus des Seniorenbeirates in den nächsten Jahren sein wird.

7. Winterschäden im Asphalt und Tempo 30

IV/0118/2011

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Heinz-Jürgen Manderla, den Fachbereichsleiter Tiefbau.

Bevor Herrn Manderla das Wort erteilt wird, bemerkt Herr Winterhagen, dass in der Hohenfuhstraße das Tempo 30-Schild versetzt wurde.

Herr Nowara merkt an, dass die UWG bereits den Vorstoß unternommen hat, im gesamten Innenstadtbereich eine 30er-Zone einzurichten. Leider fand dies bei den Ratsfraktionen keine Mehrheit.

Danach wird Herrn Manderla das Wort erteilt.

Er führt aus, dass es viele Schäden im Straßenbelag gibt. Im Haushaltsjahr 2011 sind 200.000 € zusätzlich zur Beseitigung der Straßenschäden eingestellt worden. So kann derzeit mit 400.000 € das Straßennetz ausgebessert werden.

Die beiden Maßnahmen, die der Seniorenbeirat jedes Jahr aussucht, um die Stadt barrierefreier zu machen, sind finanziell abgesichert. Da die Ausschreibungszeiten lang sind und die Baustellen im Herbst erledigt sein sollten, müsste eine zeitnahe Nennung der beiden Projekte von Seiten des Seniorenbeirates erfolgen.

Herr Manderla fährt fort, dass die Frostschäden von vor drei Jahren noch nicht abgearbeitet worden sind.

Sofortmaßnahmen mit Kalt- und Warmasphalt erledigt der Betriebshof. Ebenso Straßensanierungen, bei denen Flächen abgefräst werden müssen, wie z.B. im letzten Jahr in der Uel-festraße. Diese Sofortmaßnahmen sind die erste Säule der Straßensanierung.

Jahresverträge mit Fremdunternehmern, die die Fahrbahn und Gehwege verbessern, so dass die Anlieger mit Beiträgen belegt werden können, bilden die zweite Säule der Straßensanierung.

Die dritte Säule ist die Ausschreibung der Straßendecken mit Fotoaufnahmen, die dann mit ca. 300.000 € an einen Unternehmer vergeben werden.

Herr Winterhagen dankt Herrn Manderla für dessen Ausführungen.

Herr Meskendahl gibt zu Bedenken, dass bei der Instandhaltung der Gehwege ein Nachhohlbedarf besteht.

Herr Schmidt spricht die gefährliche Verkehrssituation im Bereich Ärztehaus „Alte Bahnmeisterei“, vormals Holzmann, und dem Lebensmitteldiscounter „Penny“ an, die sich durch „wildes“ Fahrbahnüberqueren von Seiten der Fußgänger ergibt.

Herr Manderla sieht dort auch Handlungsbedarf und regt an, diese Straßensituation als einen Vorschlag des Seniorenbeirates zu benennen.

Herr Winterhagen schlägt vor, dass sich ein kleiner Arbeitskreis mit dieser Thematik beschäftigt, damit der Tiefbau möglichst schnell die Vorschläge des Seniorenbeirates bekommt. Dem wird einvernehmlich zugestimmt.

Frau Lippelt fragt nach, ob ein mobiler Fahrbahnteiler effektiv sei.

Herr Manderla gibt zu Bedenken, dass sich ein solcher sehr schnell abnutzt.

8. Berichte aus den Ratsausschusssitzungen

IV/0117/2011

Frau Zieschang berichtet von der letzten Schulausschusssitzung. Die vier wichtigsten Punkte in dieser Sitzung waren die Fortschreibung des Medienentwicklungsplanes, der Umzug der GGS Neustraße/Blumenstraße, die Schülerfahrten und die Integrationsarbeit an Schulen.

Herr Winterhagen berichtet von der letzten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Sport und Tourismus. Der Vorsitzende Herr Rolf Schäfer stellt die Sitzungen immer unter ein Thema. Diesmal war der Tourismus das Hauptthema. Die Veranstaltungsplanung, die Naturarena Bergisch Land, die Wupperschiene mit der Draisine und die Langlaufloipe wurden als Highlights für Tagestourismus und Kurzurlauber dargestellt.

9. Monatliche Sprechstunde**IV/0115/2011**

Der Vorsitzende berichtet, dass bei der letzten Sprechstunde keine Bürgerinnen und kein Bürger gekommen sind, aber einige Anrufe eingingen.

So wurde z.B. die Rodung der Grünfläche Ecke Jahnstraße/Carl-Diem-Straße positiv von Anrufern gesehen und es solle doch bitte zukünftig keine hohe Bepflanzung vorgenommen werden.

Nach Rücksprache mit Herrn Burkhard Klein von der Bauverwaltung wird dort eine Streuwiese angelegt.

Ein anderer Anrufer hätte gerne wieder eine Bank oberhalb der Ski-Wiese im „Kollenberg“. Auch dieses Anliegen wurde an die Verwaltung weitergeleitet.

In diesem Zusammenhang lobt der Vorsitzende die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung seit Bestehen des Seniorenbeirates.

Herr Winterhagen führt weiter aus, dass es auch Anrufer gibt, die persönliche Probleme vom Seniorenbeirat gelöst bekommen möchten, wie z.B. bei einer Pfändung oder einer Schadensersatzklage. Da muss der Seniorenbeirat klar kommunizieren, dass er dafür nicht zuständig ist und versuchen Ansprechpartner zu benennen oder zu vermitteln.

Die nächste Sprechstunde am 06.04.2011 hält Frau Zieschang im Büro von aktiv55plus ab.

Die nächsten Sprechstunden werden wie folgt besetzt:

04.05.2011	Herr Werner
01.06.2011	Frau Lunderstädt
06.07.2011	Herr Schmidt
03.08.2011	Frau Lippelt
07.09.2011	Herr Winterhagen.

10. Mitteilungen und Fragen

Herr Schmidt gibt bekannt, dass er für den Heimat- und Verkehrsverein eine Ausstellung konzipiert hat, die sich mit den Landschulen in Radevormwald beschäftigt. Diese Ausstellung wird am Sonntag, den 17.04.2011, im Heimatmuseum eröffnet und ist bis Mitte Juni sonntags zu besichtigen.

Herr Winterhagen schlägt vor, dass sich einige Mitglieder bereit finden, in kleiner Runde die beiden „Verkehrsfahrenpunkte“ herauszusuchen, die in 2011 von der Verwaltung verändert werden sollen. Der Vorschlag wird einhellig akzeptiert. Neben dem Vorsitzenden nehmen Herr Halbach, Herr Werner und Herr Schmidt an der Arbeitsgruppe teil, die sich am Montag, den 11.04.2011, 11.00 Uhr im „Kleinen Besprechungsraum“ in der 3. Etage im Rathaus trifft.

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates findet am Donnerstag, den 14.07.2011, um 16.00 Uhr im Haus Burgstraße 8 statt.

Herr Winterhagen bittet um ein Vorgespräch, wie bei der letzten Sitzung. Auch dies findet allgemeine Zustimmung. Das Gespräch findet am Dienstag, den 14.06.2011, um 15.00 Uhr in den Räumen von aktiv55plus in der Grabenstraße 18 statt.

Ein Tagesordnungspunkt steht bereits fest, denn Dr. Kohtz soll eingeladen werden und über die notärztliche Versorgung und die Apothekenöffnung am Wochenende aus Sicht der Radvormwalder niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen berichten.

Wolf-Rainer Winterhagen
Vorsitzender

Juliane Dyes
Schriftführer